

# supreme test\_ 29.10.06

## Hybrid – *I choose noise*

### Test tracklist

- 01 Last man standing
- 02 Until tomorrow
- 03 Keep it the family
- 04 Just for today
- 05 Hooligan spirit
- 06 I choose noise
- 07 Falling down



**Besonderheiten :** 3. vollwertiges Album der Engländer Mike Truman und Chris Healings, nach *Wider angle* und *Morning Sci Fi*. Das neue Album reiht sich in die Reihe nahtlos ein, diesmal steht jedoch der Soundtrackcharakter mehr denn je im Vordergrund – durch die hervorgerufene Stimmung lassen sich die Bilder des dunklen Science Fiction Thrillers mühelos im Geiste abrufen. Die typischen orchestralen Elemente die Hybrid auszeichnen betten die Tracks auf spannende Weise in ein Gesamtkunstwerk ein, Hybrid gelingt dabei eine ausgezeichnete Balance zwischen melancholischer Harmonie und düsterer Härte. Progressiver Tech House, knallharter Elektro, unterschiedlich gebreakte Beats und eine Vielzahl interessanter Soundeffekte garantiert eine hohe Aufmerksamkeit beim Hörer. Immer wieder erzeugen die beiden Produzenten Intensität und Dynamik, durch ausgefeilte Breaks, häufigen Tempowechsel und atmosphärisch fließenden Melodien. Wie schon beim direkten Vorgänger *Morning Sci Fi* wenden sich Hybrid wieder auch geradlinigen Beats zu, allerdings deutlich besser arrangiert und eleganter ausgefeilt. Männliche und weibliche Gastsänger sind eine Tradition die dem Album mehr Seele und Charisma verleiht. Perry Farrell, Judie Tzuke, John Graham und Kirsty Hawkshaw, die diesmal nur einen kleinen Part bekommt, bilden eine gute Wahl. Farrell und Graham setzen zudem mit ihren Stimmen eine passende rockige Note. Akustisch und mit guten Vocals von John Graham wirkt *Until tomorrow* auf einem Hybrid Album zunächst ungewohnt, es entpuppt sich aber als Musterbeispiel für einen perfekten Spannungsaufbau und markiert sicherlich einen der Höhepunkte. Gitarren sind bei Hybrid 2006 nicht mehr wegzudenken, ihr variabler Sound wurde in den letzten Jahren von fast allen elektronischen Acts entdeckt – waren sie wohl in den 90ern noch als Relikt vergangener Zeiten verschrien runden sie mittlerweile den Sound optimal ab. Die herausragende nichtelektronische Instrumentierung liegt bei *I choose noise* allerdings bei den Streichern. Das *Northwest Sinfonia* ist stetig präsent – elektronische Musik und klassischer Opus – dafür steht die Marke Hybrid wie keine andere.

Gegen Ende des Albums, in gewisser Weise am Ende des Films, tauchen die typischen verdreht verqueren Beats auf, die *Wider Angle* zum Album des Jahres machten und auf die man bei *Morning Sci Fi* fast vergeblich wartete, auch bei *I choose noise* liegen die Qualitäten woanders.

**Fazit :** An ihrem Debut *Wider Angle* müssen sie sich immer messen, da reicht das neue Werk jedoch nicht ganz heran. Das neue Album ist anders, vielleicht sogar abwechslungsreicher, aber es ist sicherlich auch ein faszinierendes Album mit vielen Höhepunkten – und wie immer bei Hybrid, mit beachtlicher Spielzeit!

### Facts

**Titel :** 11 (10 Tracks + Opener)  
**Spielzeit:** 72 min  
**Label:** Distinctive records  
**Bewertung:** 8.5 Punkte  
**Vö:** 09.2006

1 undiskutabel 2 unbrauchbar 3 gänzlich schlechte Musik 4 für geringste Ansprüche  
5 in Auszügen hörbar 6 vereinzelter Hörgenuss 7 interessant aber mit deutlichen Schwächen  
8 gutes Album – Qualität 9 hervorragendes Album - klasse 10 Perfektion pur - nur Highlights ohne jeglichen Makel